

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 17.

Samstag den 26. Februar

1848.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag den 7. März 1848,
werden in dem Staatswalde Fahrenberg und
und Jungernwäldle zunächst der Straße nach
Herrenalb im Aufstreich verkauft:

Tannenes Langholz vom 64er ab-		
wärts	256	Stämme.
tannene Säglöße mit 16' Länge	41	Stücke.
dto. Gerüststangen von 30'		
bis 50' Länge unten 5		
bis 7" stark	228	Stücke.
dto. Prügelholz	137 1/2	Klafter.
dto. Rinden	11 1/2	"
buchene und tannene Reisstecken	168 3/4	"
unaufgebundenes geringes Streu-		
reis circa	1500	Bellen.

Zugleich werden wiederholt wegen ungenü-
gendem Erlös am 17. Februar versteigert, in
dem Staatswald Schwabhausen,

birkenes Prügelholz	59 1/2	Klafter.
eichene und tannene dto.	1 1/2	"
birkene und tannene Reisstecken .	71 1/2	"

Zu dieser Versteigerung haben sich die Kaufs-
liebhaber früh 9 Uhr bei günstiger Witterung
im Schlag des Fahrenberg auf der Straße, im
andern Falle früh 10 Uhr auf dem Rathhause
in Conweiler einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekannt-
machung beauftragt.

Neuenbürg, den 21. Februar 1848.

R. Forstamt.

v. M o l t k e.

SchulConferenzsache.

Die nächste Conferenz wird am 13. April
zu Neuenbürg gehalten werden, wenn nicht in-
zwischen ein Hinderniß eintritt.

Als Gegenstand schriftlicher und mündlicher
Besprechung erlaube ich mir die Frage zu be-
zeichnen:

**Was kann die Volksschule von ihrer
Seite und in ihrer gegenwärtigen Stel-
lung leisten, um der überhandnehmen-
den Armuthei (dem Pauperismus) und
den dieselbe begleitenden sittlichen Er-
scheinungen entgegen zu arbeiten?**

Wem übrigens dies Thema nicht zusagen
sollte, von dem erbitte ich mir eine Disposition
des Liedes No. 159. Mit welcher Zunge u.

Anstatt der Catechisation wird Herr Kaiser
gebeten, eine kurze Probe des Sprachunterrichts
nach den Grundätzen zu geben, welchen das neue
Lesebuch dienen wird, angeknüpft an ein belie-
biges Lesestück.

Calmbach, den 23. Februar 1848.

Pfarrer Eifert.

Oberlengenhardt.

Liegenschafts- und Fahrniß- Verkauf.

Königlich oberamtsgerichtlichem Auftrage zu
Folge, wird die nachbeschriebene zur Gantmasse
des Michael Scheible dahier gehörige Lie-
genschaft am

Mittwoch den 15. März d. J.,

auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentli-
chen Aufstreich verkauft, und zwar:

Vormittags 9 Uhr

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus



sammt Scheuer unter einem Dach,
28 Morgen 3 Viertel Gärten, Wiesen, Acker
und Wald ic. so in mehreren Stücken
gelegen;

Nachmittags 1 Uhr:

43 Simri Roggen, 60 Simri Haber, etwa
80 Simri gute Kartoffeln, 66 Stücke
Roggenstrohbunde, 111 Stücke Haberstroh-
bunde und etwa 10 Centner Dehnd,
welch letztere Gegenstände um sogleich baare
Bezahlung verkauft werden.

Den 19. Februar 1848.

Schuldheiß Theurer.

Privatnachrichten.

In der 12. Sitzung der Abgeordneten-Kammer vom 9. d. M. wurde eine Motion des Abgeordneten der Stadt Ellwangen berathen, welche zum Zweck hatte, die K. Regierung um längere Borgfristen für die Bezahlung der im vorigen Jahr vom Staat abgegebenen Sustentationsfrüchte und um weiteren Nachlaß an den diesfalligen Schuldigkeiten zu bitten. Die Commission, welcher die Motion zur Berichterstattung zugewiesen war, bevorwortete nur die Gestattung längerer Borgfristen und glaubte auf weiteren Nachlaß nicht antragen zu sollen, weil die anerkanntermaßen sehr niederen Preisansätze bereits bedeutende Nachlässe des Staats in sich begreifen. Ich meinestheils reichte mich aber dem weitergehenden Antrag der Motion an, und zwar in der Richtung, daß wenigstens denjenigen ärmeren Gemeinden, welche für ihre Angehörigen Garantie geleistet haben, dasjenige nachgelassen werden möchte, was sie von ihren ganz armen Bürgern nicht wieder erheben können und was somit den Gemeinden selbst zur Last bleibt. Ich stellte hiebei die höchst traurige Lage vieler Gemeinden des hiesigen Bezirks vor und wie dieselben von den ihnen obliegenden örtlichen Lasten schon vorher beinahe erdrückt werden; es also gleichsam Nothwendigkeit sey, daß die ihnen drohende weitere Bürde durch den von mir beanspruchten Nachlaß abgenommen werde. Dieser mein Antrag fand nun zwar nur bei einigen wenigen meiner Collegen in der Kammer Anklang; dagegen aber gab der im Namen der Regierung anwesende Herr Hofkammer-Director v. Ergenzinger öffentlich die beruhigende Ver-

sicherung; die Regierung fenne die gedrückte Lage mehrerer armen Gemeinden im Schwarzwald-Kreise, und insbesondere im Oberamt Neuenbürg, wohl und es werden, wenn einzelne Nachlaß-Gesuche in der von mir angedeuteten Richtung mit gehörigen Nachweisen von solchen Gemeinden bei der Regierung einkommen, diese gebührend berücksichtigt werden. Diese wohlwollende Erklärung ist in den gedruckten Landtagsprotokollen zu finden, welche nach jeder Sitzung ausgegeben werden; da aber, wie ich vermüthe, solche im hiesigen Bezirk nicht, oder nur sparsam verbreitet sind, so halte ich für angemessen, mit Gegenwärtigem die betreffenden Herren Ortsvorsteher auf den Sachverhalt aufmerksam zu machen, damit sie nicht versäumen mögen, die erforderlichen Schritte zu thun.

Neuenbürg, den 24. Februar 1848.

Der Abgeordnete des Bezirks
Stadtschuldheiß
Fischer.

Neuenbürg.

Ein und ein halb Klafter dürrer gespaltenes Holz und Wellen, zur Hälfte hartes Holz, verkauft heute Abend 5 Uhr auf dem Schloß
Kameralamts-Buchhalter
Fr. Böhm.

Neuenbürg.

Für eine kleine Familie ist ein Logis zu vermietthen bei
Büchsenmacher B u b.

Neuenbürg.

Ich bin gesonnen, meinen Garten in der Lippewiese in Pacht zu geben.
Friederick Bausch.

Gräfenhausen.

Wagen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einen starken ein-spännigen Wagen mit eisernen Achsen billigst zu verkaufen.

Schmiedmeister Klail.

Neuenbürg.

Wagen zu verkaufen.

Ein vollständiger ein-spänniger Wagen ist billig zu verkaufen, wo, sagt
die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Morgenden Sonntag den 27. d. M.
werden sich Freunde und Bekannte des
von hier abgehenden Herrn Canzleiaffi-
stenten Böhm im Gasthaus zum Döfen
hier zu einem Abendessen versammeln.
Diesenigen, die daran Theil nehmen
werden, mögen zuvor bei dem Inhaber
des Gasthauses Ansage machen.

Neuenbürg.

Kaufmann Voß aus Calw kommt auf den
Markt mit seiner großen Auswahl in

Mode & Ellenwaaren

und bittet um recht zahlreichen Zuspruch. Sein
Verkaufslokal ist in der Post.

N e u e n b ü r g.

Eine Wohnung wird zu miethen gesucht,
von wem, sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienst-
mädchen sucht in möglichster Bälde einen Dienst.
Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Zu er-
fragen bei der

Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten,
wo, sagt die Redaktion.

Hans der Lehmannsteiner.

Die Kunde klingt noch manches Jahr
Von Hans, dem Lehmannsteiner;
Von allen Wälderbauern war
So derb wie er wohl keiner:
Er haust' im tiefsten Schwarzwaldthal,
Doch kannte man ihn überall
Am Neckar und am Rheine.

Es stand sein strohbedecktes Dach
Bom Tannenforst umschlossen,
Ein lust'ger silberheller Bach
Ist jach vorbei geflossen;
Umsäumt vom reichen Wiesengrund
Wie reihen sich in traurer Rund
Die Hütten und die Scheunen.

Sei lust'ger Wald, bei grüner Wald,
Du Quell der stillen Freuden,
Wie ist um deinen Aufenhalt
Der Jäger zu beneiden!
Der Hans der pürschte nah und fern,
Er frug nicht ehe welchem Herrn
Das Recht der Jagd gebühre.

Und wenn er dann mit blut'ger Last
Gefehrt zur stillen Klause,
Wie hat es ihm in süßer Rast
Gemundet bei dem Schmause;
Auch Kunigund sein wackres Weib,
Die gönnte gerne ihrem Leib
Des Hirsch's feisten Braten.

Die Wiese grünt, die Wiese lacht,
Ein Teppich ausgebreitet:
Was Wunder? Hans hat wohlbedacht
Den Bach hineingeleit.
Ei, wie der in dem Grünen spielt,
Ei, wie er tanzt und wie er fühlt
Beim heißen Strahl der Sonne!

Der Hans mit seiner Sense schritt
Früh auf bethauten Pfaden,
Auf seinem schweren Schimmel ritt
Hinaus er in die Mahden;
Was sonst ein Haufen Diener thut
Das hat er selbst auf seinem Gut
Geordnet und gewaltet.

Die Scheunen hat er selbst gefüllt
Mit seiner Felder Segen;
Gern hört er, wie die Heerde brüllt
An fernen Waldeswegen:
Er zog mit aus, streckt sich ins Gras,
Indeß am Bach die Heerde laß
Die saft'gen Futterkräuter.

Im Winter zog er selbst hinauf
Mit schwerer Art zum Forste,
Wo ries'gen Tannen stehn zu Haus,
Der kühnen Adler Horste:
Dort haut er in des Sturms Gebräus
Aus rauhem Felsgestein heraus
Den wuch'gen Stamm Holländer.

Er stand am Felsenkamm und ließ
Durch Schnee und eis'ge Schollen
Die rohen Stämme durch das Ries
Jach in die Thäler rollen;
Er hieb sie von den Nesten rein,
Er schnitt die Wiebe, band sie ein
Und ließ den Floß vom Stapel.

Ei lust'ger Pfad, ei Fahrt so stolz —
Wohl in des Frühlings Wonnen
Zu Thal zu fliegen auf dem Holz
Im jungen Strahl der Sonnen!
Wie blinkt die Au im Morgenglanz;
Thal, Wald und Höhn drehn sich im Tanz
Und jagen weg wie Wolken.

Der Lehmannsteiner war dabei
Er hatte niemals Bangen,
Er saßte leicht und führte frei
Und fest die Hebelstangen.
Die Fluth, vom wilden See geschwellt,
Vorbei an Wald und Wiesenfeld
Trug schnell ihn fern zu Thale.

So lebt er fröhlich fort und fort,
Dabei in Zucht und Ehren,
Er sprach kein überflüssig Wort
Und mocht auch keines hören;
Er ließ es stets beim alten Brauch
Und was er sprach, das hat er auch
Wie Eisen fest gehalten.

Der Lehmannsteiner war ein Mann,
Die Biederkeit sein Adel:
Und wer wie er noch trinken kann,
Der trinkt auch ohne Tadel.
Geht ihr im Thale ein und aus
Und fraget ihr von Haus zu Haus,
Ihr findet keinen gleichen.

Wie saß er gern zum Hof und trank
Bei seinem Wirthe friedlich;
Wie macht' er gerne lust'gen Schwank
Und sprach dabei gemüthlich:
Bringst du mir flugs vom frischen Wein,
Sollst du ein wahrer Gastwirth seyn
Zum Loben und zum Preisen.

Der Gastwirth war ein braver Mann,
Ergab sich treu den Gästen,
Er schenkte in dem weiten Bann
Vom rothen Trank den besten.
Die Beiden tranken viel und oft,
Aus stiller Nacht ward unverhofft
Gar oft der junge Morgen.

So saßen einstmals sie, — die Nacht,
Wie war sie schnell gefürzet;
Der Gastwirth hat gar wohlbedacht
Mit Schwank den Trank gewürzet.
Wie war der Gast so selig froh,
Wie trank der Lehmannsteiner so
In sich vergnügt und stille.

Doch Morgens um die fünfte Stund
Besiel den Gastwirth Gähnen,
Er that sich nach dem Rosenmund
Des jungen Weibes sehnen;
Er sprach: mein guter Gast bist du,
Doch wünsch ich noch ein wenig Ruh,
Bevor der Tag mein wartet.

Du kennst mich Freund, ich darf mit Zug
Dir im Vertrauen sagen:
Du hast des Trankes wohl genug,
Durst wird dich nimmer plagen.
Stell darum ein dein Zechgelag,
Damit es nicht der helle Tag
Mit Purpurglanz bescheine.

Des Trankes, meinst du, hätt' ich genug?
Sprach drauf der Gast verwundert —
Ich spüre immer bessern Zug,
Ich trinke bis auf hundert.
Geh du zur Ruhe, macht dir's Qual,
Ergänz mir nur der Schoppen Zahl
Und bring mir's in der Kanne.

Darauf der Wirth: weiß du, wie viel
Dir schon ins Glas geflossen?
Wie nah zu hundert du am Ziel
Seit ich dir zugegossen?
Topp, weißt du, wie viel Schoppen Wein
Du trankest, sollst du ledig seyn
Der Zechen auf drei Monde.

Der Gast sich just nicht lang besann: —
Herr Wirth, dein Wort in Ehren! —
Mit einem Zuge that er dann
Den vollen Becher leeren:
Dein Beutel wird dir heut nicht schwer —
Bring Numro zwei und achtzig her
Und streich mich aus dem Buche!

Der Gastwirth dachte allzugleich —
Dazu mag wenig fehlen.
Das Kerbholz war an Kerben reich,
Flugs fieng er an zu zählen.
Von oben zählt er nieder dar
Die lange Reih — o wunderbar!
Die Zahl war ein und achtzig.

Der Wirth war des gar hoch erfreut
Und rief: du hast gewonnen;
Holla, nun laß uns kosten heut
Noch manchen Schluck der Tonnen!
Wie du so fein gerechnet hast! —
Du bist mein allerbesten Gast,
Dazu der Zecher ledig.

Der Gastwirth hatte sich wohl baß
Ob seinem Gast verwundert;
Dem war es nur ein eitler Späß,
Zu trinken bis auf hundert.
Gern fieng der Wirth noch mit ihm an,
So tranken beide lobesan
Nach hundert noch ein Duzend. —

Und glaubt Ihr wohl, ich hätt' erdacht
Die Mähr in müß'ger Stunde?
Nein, nein, führwar, mir wird gebracht
Von Hansen sichere Kunde.
Doch daß solch Wunder heut zu Tag
Wohl nimmermehr geschehen mag,
Des braucht man keine Bürgen.

Calw, den 19. Februar. 1848.

Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

Kernen(neuer)	15 fl. 20 fr.	14 fl. 51 fr.	14 fl. 24 fr.
Dinkel (neuer)	6 fl. 18 fr.	6 fl. 9 fr.	6 fl. — fr.
Haber (neuer)	4 fl. 54 fr.	4 fl. 36 fr.	4 fl. 15 fr.
Roggen d. Sri.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.	
Gerste	1 fl. 10 fr.	1 fl. 8 fr.	
Erbfen	2 fl. 30 fr.	2 fl. 24 fr.	
Linsen	2 fl. 8 fr.	— fl. — fr.	